



# ANKOMMEN



# AKTIVITÄTEN 2019 – 2021

# Inhalt

## Netzwerk ANKOMMEN

- 3 Wie alles begann
- 5 Neue Aufgaben und Strukturen

## Projekte

- 7 JobMentor\*innen
- 8 Streitschlichtung
- 9 Starke Integrationshelfer
- 10 MiMi Gewaltprävention
- 11 MiMi Gesundheit
- 12 Café Biblio
- 13 Integrationsbeauftragte Gesundheit und Prävention  
ansteckender Krankheiten in der Kita
- 14 House of Resources HoR-Saar

## Was sagen dazu

- 16 Veronika Kabis
- 17 Hans Joachim-Müller

# Impressum:

„Ankommen in Saarbrücken – Aktivitäten 2019-2021“

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

### Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e. V.

Hans Joachim Müller

Richard-Wagner-Straße 6

66111 Saarbrücken

Telefon: 0681 9385 9744

[www.pro-ehrenamt.de](http://www.pro-ehrenamt.de)

Bildnachweis: LAG PRO EHRENAMT

### Netzwerk ANKOMMEN

Mail: [kontakt@ankommen-saarland.de](mailto:kontakt@ankommen-saarland.de)

[www.ankommen-saarland.de](http://www.ankommen-saarland.de)

Sie können das Netzwerk ANKOMMEN mit einer Spende unterstützen:

Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT

IBAN DE 47 5905 0101 0067 091553

bei der Sparkasse Saarbrücken, BIC SAKSDE55XXX

Stichwort: Netzwerk ANKOMMEN

Druck: repa-druck, Ensheim

Satz & Layout: mw sportkommunikation, Saarbrücken



Das Ankommen-Team

## Das Netzwerk Ankommen – wie alles begann

**D**as Netzwerk Ankommen ist eine Saarbrücker Erfolgsgeschichte. Entstanden ist es als Bürgerinitiative gegen die Not der vor Krieg und Diktatur flüchtenden Menschen.

Anfang 2014 suchten Tausende Syrer, aber auch Menschen aus anderen Ländern Zuflucht in Deutschland. Viele Einwohner Saarbrückens standen bereit, um sie bei ihrem neuen Anfang zu unterstützen. „Ich möchte gerne helfen, was kann ich tun?“, so wurde oft gefragt. Veronika Kabis, die Leiterin des Zuwanderungs- und Integrationsbüros der Stadt und Hans Joachim Müller, der Präsident der LAG Pro Ehrenamt mit ihren Mitarbeitern fanden die Antwort: Das Netzwerk ANKOMMEN.

Die Resonanz auf den ersten Aufruf in der Saarbrücker Zeitung im Februar 2014 zur Gründung eines Netzwerks war enorm. Die vielen Freiwilligen hatten ein starkes Interesse, den Menschen so schnell wie möglich praktisch zu helfen. Um dafür möglichst gut gerüstet zu sein, nahmen sie an Schulungsreihen teil, in der sie Informationen über das deutsche Asyl- und Ausländerrecht, den Umgang mit trau-

matisierten Menschen sowie Fakten über die Fluchtursachen und Hintergründe in den Herkunftsländern Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea von den Fachreferent\*innen erfahren konnten. Parallel dazu nahmen sie schon Kontakt mit den geflüchteten Menschen auf, die zunächst in die Sammelunterkünfte in den Stadtteilen Burbach, Malstatt und Dudweiler untergebracht waren.

Als die Zahl der schutzsuchenden Menschen, die nach Saarbrücken kamen immer größer wurde, engagierten sich auch immer mehr Saarbrücker\*innen, Junge und alte Einwohner verschiedenster Berufsgruppen und Herkunft im Netzwerk ANKOMMEN.

Im Jahr 2015 waren etwa 200 Ehrenamtliche in das Netzwerk eingebunden und unterstützten die ca. 800 Flüchtlinge im Großraum Saarbrücken: Arbeitsgruppen wurden gebildet, die sich um Deutschunterricht, Begleitung bei Behördengängen, Schul- oder Arztbesuchen, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Patenschaften, Ausbildungs- und Jobsuche, Gestaltung von Musik- und Theaterfesten, Qualifizierungsmaßnahmen gekümmert haben.



Erkundungstreffen  
im Saarland

Deutsch-arabischer  
Bücherbasar



Bei der Vielzahl der Initiativen wurden irgendwann auch hauptamtliche Strukturen gebraucht. Dabei stellte sich das grundsätzliche Problem der Finanzierung, da die staatlichen

Gefördert durch die  
**AKTION  
MENSCH**

Stellen nicht bereit waren, ausreichend Gelder zur Verfügung zu stellen. Hilfe kam von der Aktion-Mensch-Lotterie und anderen saarländischen Institutionen und Firmen. Auch großzügige private Spenden sicherten den Aufbau und das Funktionieren des Netzwerks.

Das Büro von ANKOMMEN in der Nauwieserstr. 52 entwickelte sich schnell zum zentralen Treffpunkt für alle Beteiligten. Dies lag auch an der offenen und hilfsbereiten Atmo-



Kunst und Kultur  
waren wichtig

sphäre, die durch die hauptamtlichen Mitarbeiter und die zahlreichen aktiven Menschen geschaffen wurde. Der Erfolg der gemeinsamen Arbeit zeigte sich nach kurzer Zeit auch darin, dass viele geflüchtete Menschen auch selbst im Netzwerk aktiv wurden und nun als Mentor\*innen und Multiplikator\*innen in verschiedenen Projekten ausgebildet wurden.

Im Laufe der Zeit haben sich aber die Bedürfnisse der Menschen verändert. Nun geht es vielmehr um die Eingliederung in die Schule, Ausbildungsplatz- und Jobsuche, um die Gesundheitsfragen, Streitschlichtung, Gewaltprävention. Dementsprechend veränderte sich auch das Netzwerk ANKOMMEN.

Die Geschichte des Netzwerks ist in der Publikation „Ankommen in Saarbrücken 2014-2018“ dokumentiert.

Landeshauptstadt  
**SAAR  
BRÜ  
CKEN**

Sie können die erste  
Dokumentation (2014 – 2018)  
bei uns bestellen:  
(kontakt@ankommen-saarland.de)

# Das Netzwerk Ankommen – bekommt neue Aufgaben und Strukturen

**D**as Netzwerk Ankommen wurde mit dem Ziel gegründet, die vielen Freiwilligen, die Hilfesuchenden und alle anderen Akteure der Flüchtlingsarbeit miteinander zu verbinden. Das ANKOMMEN-Büro in der Nauwieserstr. 52 eignet sich gut dafür, die zahlreichen Einzelaktivitäten, Projekte und Arbeitsgruppen zu koordinieren.

Mit der Zeit jedoch haben sich die Bedarfe der schutzsuchenden Menschen geändert. Die Anfangsschwierigkeiten sind bewältigt, und die meisten Geflüchteten können ihren Alltag selbstständig organisieren. Waren früher der Deutschunterricht, die Behördengänge, die Wohnungssuche vorrangig, haben sich die Bedürfnisse heute eher auf Ausbildungsplatzsuche, Zeugnisanerkennung, Berufseinstieg und Zusammenleben in der Kommune verlagert. Der Ankommen-Prozess geht in die nächste Phase.

Auch im Netzwerk ANKOMMEN beginnt ein neuer Abschnitt. Die hauptamtliche Stelle der Projektleitung ist Ende Mai 2021 nach fünf Jahren ausgelaufen. Anfang 2021 fanden mehrere Workshops statt, in denen neue Perspektiven für das Netzwerk erarbeitet wurden.

ANKOMMEN bleibt als interkulturelle Sparte der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT bestehen. Anfang 2021 sind in der Nauwieserstr. 52 folgende Projekte aktiv:

- **JobMentorInnen** (Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration und Ausbildungsplatzsuche)
- **Streitschlichtung** (Schulung für interkulturelle Streitschlichtung)
- **Gewaltprävention** (Schulung für Mediatoren)
- **Café Biblio** (informelle interkulturelle Treffen in der Stadtbibliothek und in den Stadtteilen)

Neu hinzugekommen ist das auf drei Jahre angelegte Projekt **House of Resources (HoR)** (siehe Seite 14-15). HoR soll eine nachhaltige Unterstützung integrativtätiger Initiativen und Organisationen gewährleisten. Die Bereitstellung von personellen und materiellen Ressourcen, die dieses Projekt auszeichnet, erfordert ein eigenständiges Büro, das zur freien Verfügung gestellt werden kann. Dieses ist in der Dudweilerstr. 37 angemietet worden.

Die Vermittlung zwischen den aktiven freiwilligen Helfern, den Hilfesuchenden und anderen möglichen Beteiligten, wie auch die Beratung für alle Ehrenamtsbereiche wird in Zukunft an einer zentralen Stelle in der Geschäftsstelle der LAG PRO EHRENAMT in der Richard-Wagner-Straße 6 stattfinden.

Es gibt viele Menschen, die sich verpflichtet fühlen für eine bessere Gesellschaft und für die Förderung des Zusammenlebens aller Menschen einzutreten. Sie helfen sich und anderen in vielfältiger Art und Weise. Diese Bereitschaft ist eine wichtige Ressource unserer Demokratie. Die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT fühlt sich verpflichtet, diese Bereitschaft und diesen Einsatz von allen, ungeachtet ihrer Herkunft, gesellschaftlichen und beruflichen Stellung zu fördern. Deswegen sind alle Menschen bei der LAG PRO EHRENAMT willkommen und sollen gleichberechtigt teilnehmen können.

Die LAG PRO EHRENAMT unterstützt alle Vereine, Gruppen und Initiativen bei ihrer interkulturellen Arbeit und setzt sich für die interkulturelle Öffnung aller gesellschaftlichen Strukturen im Saarland ein.





Beratung

Motivation

Ziele

Bewerbung

Unterstützung

Training

Erfolg

# JobMentoren

**AKTION**  
MENSCH

## Projekt JobMentoren

**Z**iel des Projekts JobMentoren ist es, Menschen mit Flucht- und/oder Migrationserfahrung in Ausbildung und Beruf zu integrieren. Umgesetzt wird dies durch ehrenamtliches Engagement der Mentor\*innen. Nach einer Vorbereitungs- und Planungsphase startete im Oktober 2020 die erste Qualifizierungsreihe, die Mentor\*innen auf die künftige Arbeit mit den Mentees vorbereitet. Leider konnten die ersten Veranstaltungen nicht wie geplant in Präsenz stattfinden und wurden online durchgeführt. Mitarbeiter\*innen von der IHK, HWK, IQ Netzwerk Saarland und andere referierten zu Themen, die Ausbildung und Beruf betreffen.

Danach lernten im März 2021 die Mentor\*innen ihre Mentees kennen.

„Ich bin positiv überrascht, dass fast alle Mentor\*innen trotz der erschwerten Bedingungen durch Corona weiter so motiviert sind. Ich freue mich, dass auch durch das Kennenlernen über den Bildschirm und am Telefon ein Gemeinschaftsgefühl entstehen konnte und dass das Besprechen von indivi-

duellen Zielen auch bei einem Spaziergang so gut funktioniert!“, so die Projektleiterin Lea Zwiener.

Die Mentoring-Paare arbeiten an unterschiedlichen Zielen – Unterstützung während der Ausbildung, Anerkennung von Zeugnissen, Interessenfindung oder Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. Darüber hinaus geht es auch um das Knüpfen von neuen Kontakten, den Austausch untereinander und die Begegnung.

„Meine Motivation hängt mit meinem eigenen Migrationshintergrund zusammen. Ich habe selbst erfahren, wie schwer es ist, in einem fremden Land Fuß zu fassen und beruflich sowie gesellschaftlich anzukommen.“, berichtet eine JobMentorin und sagt: „Deshalb unterstütze ich gerne Menschen dabei, ihren eigenen Weg zu finden. Wir schauen zuerst gemeinsam welche Kompetenzen er hat und suchen dann nach potenziellen und vor allem ressourcengerechten Stellenangeboten, die dem Mentee ermöglichen, sein professionelles Netzwerk zu erweitern.“



Teilnehmer\*innen bei den JobMentoren



Gefördert durch die

**AKTION**  
MENSCH

# Projekt Streitschlichtung

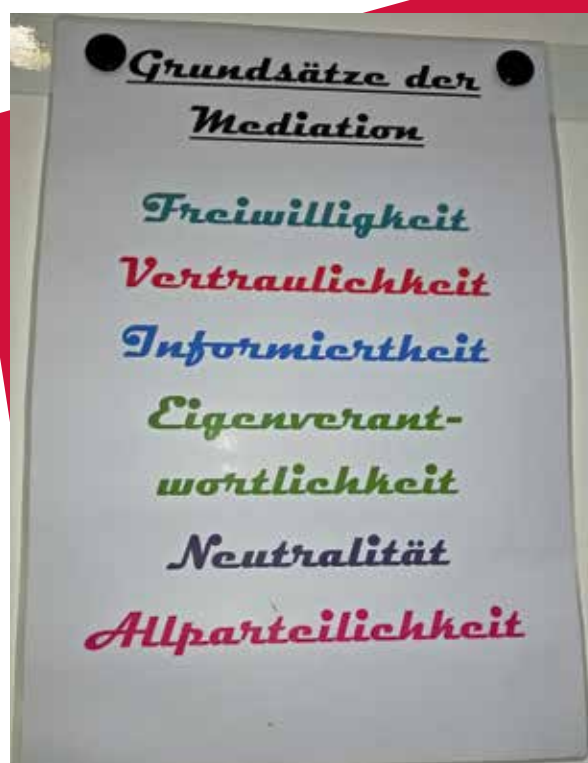
**M**it dem Projekt „Streitschlichtung – ein Weg zur Integration“ wird eine Schulung angeboten, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft fördert, Diskriminierung vorbeugt und bekämpft. Es geht dabei um die Entschärfung bestehender und Vermeidung zukünftiger Konflikte.

In Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH) erhalten die Teilnehmenden in circa 60 Stunden sowohl theoretisches Wissen zum Thema Konflikte als auch praktische Kenntnisse im Umgang mit Konfliktpotenzialen und -situationen. Sie lernen diese frühzeitig zu erkennen und die konstruktiven Methoden in ihrem beruflichen und privaten Alltag einzusetzen. Durch Rollenspiele, Praxisfälle und Übungen werden sie befähigt, das bereits vermittelte Wissen anzuwenden. Mit dem erworbenen Zertifikat können die Streitschlichter\*innen dann vor Ort eingesetzt werden. Die Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Streitschlichtung ist, dass die Beteiligten noch miteinander sprechfähig sind, aber bei der Lösung der Konflikte Unterstützung bzw. Übersetzung brauchen. Typische Konflikte sind dabei nachbarschaftliche Streitigkeiten, Konflikte mit Vermietern und Streitigkeiten des täglichen Lebens, die auf

unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und -erfahrungen basieren.

Das Interesse an dieser Seminarreihe ist sehr groß. Bei der Auswahl der Teilnehmenden wird darauf geachtet, dass sie möglichst viele Sprachen sprechen und kulturelle Besonderheiten vieler Länder kennen. Im Jahr 2020 wurden die ersten 14 ehrenamtlichen Streitschlichter\*innen ausgebildet. Trotz der pandemiebedingten Beeinträchtigungen startete Anfang 2021 eine zweite Reihe mit 10 Teilnehmenden. Weitere Schulungen sind für den Sommer in Saarbrücken und für den Herbst in Lebach geplant.

Das Projekt wird hauptamtlich geleitet. Projektleiterin ist Emine Isgören (e.isgoeren@ankommen-saarland.de).



**Konflikte in der  
Nachbarschaft?**

Wir helfen eine Lösung zu finden!

**ANKOMMEN**  
Netzwerk für Geflüchtete

Gefördert durch die

**Aktion  
MENSCH**

Landesinstitut für  
Präventives Handeln 



LANDTAG DES SAARLANDES





Übergabe der Zertifikate

# Projekt Starke Integrationshelfer

**D**ie Aufgaben, die in der Integrationsarbeit anfallen, sind so vielfältig wie das Leben selbst und stellen die Mitarbeitenden vor großen Herausforderungen. Oft begleiten sie die Menschen, die nach Deutschland kommen, bei Besuchen von Ämtern, Behörden, Schulen sowie zu Ärzten und weiteren wichtigen Adressen. Ihre Sprachkenntnisse in der Fremdsprache, aber auch in den kulturellen Gepflogenheiten sind wesentlich für ihre Arbeit. Um ihnen mehr Sicherheit in der Integrationsarbeit zu bieten, damit sie die Neuankömmlinge möglichst optimal unterstützen können, wurde das Projekt „Starke Integrationshelfer“ konzipiert.

Die fünftägige Weiterbildung umfasst 30 Stunden. Bearbeitet werden Themen wie institutionelles Wissen, Zusammenarbeit mit Ämtern und öffentlichen Einrichtungen, Nutzung von Netzwerken, Kommunikation, Regeln der Gesprächsführung, Umgang mit schwierigen Klienten, persönliche Verortung, professionelle Distanz, ausländerrechtliche Grundlagen, Grundwissen über Aufenthaltstitel.

Ein erster Lehrgang wurde in Saarbrücken schon 2019 mit 13 Teilnehmenden aus dem ganzen Saarland durchgeführt. Der zweite Lehrgang mit 14 Teilnehmenden fand unter Corona-Beschränkungen im Jahr 2020 teilweise als Präsenzveranstaltung und digital statt.

Diese Weiterbildung wird durch eine von der Industrie- und

Handelskammer IHK Saarland ausgestellte Teilnahmebestätigung zertifiziert. Projektpartner neben der IHK waren die Bea-Stiftung, das Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken und das Zuwanderungs- und Integrationsbüro der LHS Saarbrücken. Die Bea-Stiftung konnte für das Saarbrücker Projekt insgesamt 7.316 Euro an Spendengelder sammeln, die im Jahr 2021 dem Netzwerk ANKOMMEN überreicht wurden.



Übergabe einer Spende durch die bea-Stiftung



# Projekt

# MiMi Gewaltprävention



Die Teilnehmer\*innen am Ende der Ausbildung

**P**rävention der Gewalt ist das große Ziel des Projekts MiMi-Gewaltprävention mit Migrant\*innen für. Mit Unterstützung vieler Fachkräfte aus dem Gewaltschutzsystem wurden im Jahr 2020 fünfzehn Mediator\*innen im Saarland in einem 50-stündigen Programm geschult. Die behandelten Themen reichen von Grundlagen des Gewaltschutzes, Belastungsfaktoren und rechtlichen Grundlagen über die Signale, Folgen und Traumata bis zu Hilfe, Schutz und Verfahren bei Gewaltausbruch.

Im Jahr 2021 findet eine Schulung für Mediatoren statt. Nach einem Aufnahmegespräch, bei dem die Projektleitung prüft, ob die Interessierten zum Programm passen, können sie zur Schulung zugelassen werden. Nach der Schulung haben sie als Multiplikatoren die Aufgabe, individuelle Infoveranstaltungen für andere Migranten in ihrer Muttersprache zu halten, um ihnen die Werkzeuge für ein gewaltfreies Miteinander zu geben.

Viele junge Menschen möchten ihren Beitrag leisten, damit es erst gar nicht zu Gewalt kommt. Die Projektleiterin Melissa Thélusmon kann ihre Freude nicht verbergen:

„Neulich habe ich einen jungen Mann interviewt und erfah-

ren, dass er erst 19 Jahre ist. Die Gründe, die ihn bewogen haben, diese Schulung zu machen, haben mir deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, auch jüngere Menschen mit in die Gespräche zu nehmen“.

Das Bundesweite Projekt „MiMi-Gewaltprävention“ ist 2016 gestartet und wird seit 2020 im Saarland durchgeführt. Seit dem Projektstart haben 500 geschulte MiMi-Mediator\*innen elf Bundesländern rund 15 000 Menschen über Gewaltprävention aufgeklärt.

Intensive Gruppenarbeit



# Projekt

# MiMi Gesundheit



Konzentrierte Seminararbeit

MiMi-Gesundheitsinitiative war ein bundesweites Projekt, das im Jahr 2019 im Saarland durchgeführt wurde. Das Ziel ist, die Teilhabe von Migrant\*innen am Gesundheitssystem zu verbessern, indem sie mit wichtigen Informationen versorgt werden. Da einige Menschen aufgrund sprachlicher Barrieren sonst schwierig zu erreichen sind, wurden in Saarbrücken 17 Migrant\*innen aus 11 verschiedenen Ländern zu Multiplikator/innen geschult. Die Themen waren: Das deutsche Gesundheitssystem, Impfschutz, Frauen- und Mütter-

gesundheit, Kindergesundheit und Unfallprävention und Seelische Gesundheit. Seit dieser Ausbildung sind die Multiplikator\*innen aktiv und können ihr Wissen in ihren Muttersprachen an andere Migrant\*innen weitergeben. Zudem organisierte die Projektleiterin Layla Emmerich auch Fortbildungen zum Thema „interkulturelle Kompetenz in der Gesundheitsversorgung“ für Fachkräfte und Studierende im Gesundheitswesen.



**Ethno-  
Medizinisches  
Zentrum e.V.**



## MiMi-Gesundheitsinitiative Deutschland

Gesundheitsförderung und Capacity Building mit Migranten für Migranten



Präsentation für Vorbereitung einer Kooperation zwischen EMZ und Landkreis Marburg-Biedenkopf zur Umsetzung des Projekts „MiMi-Gesundheitsinitiative Deutschland“ im Bundesland Saarland 2018-2019.

EMZ: Ahmet Kimil, Ramazan Salman, David Brinkmann  
Projekt Ankommen: Guri-Grit Liebezeit

Hannover, 25.09.2018

Projekträger:



Kooperationspartner:



Gefördert durch:



aufgrund eines  
des Deutschen



# Projekt Café Biblio

Gruppenarbeit  
bei der Rathaus-Bücherei

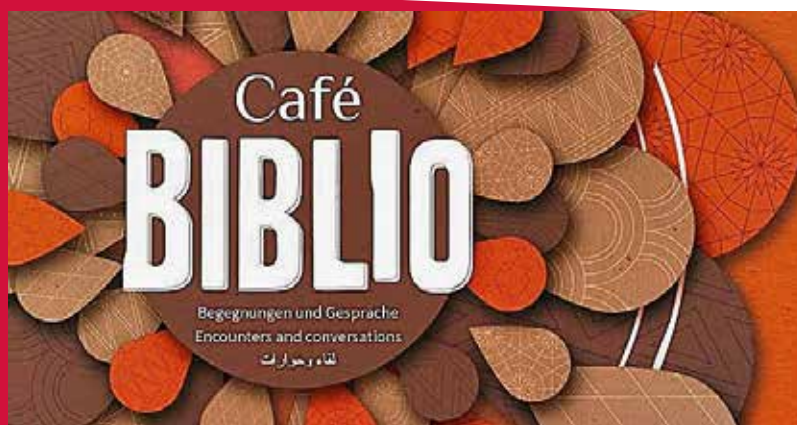
**D**ie Idee zum Café Biblio entstand im Jahr 2015 aus dem Wunsch, die Begegnung zwischen den neu angekommenen und den hier bereits lebenden Menschen zu ermöglichen, und ihnen gleichzeitig die Stadtbibliothek als Ort nahezubringen. Die Treffen fanden nachmittags statt und wurden von Mitarbeiter\*innen des Projekts ANKOMMEN, des Zuwanderungs- und Integrationsbüros und der Stadtbibliothek begleitet.

Ein bis zwei Mal im Monat trafen sich so an die 30 interessierte Menschen, um sich kennenzulernen und miteinander möglichst auf deutsch auszutauschen. Zugleich konnten sie sich über das Angebot der Bibliothek informieren. Gelegentlich wurden die Treffen auch thematisch vorbereitet – dann wurde auf vielfältige Weltpolitik geschaut, über die Demokratie nachgedacht, über den Lebensstil diskutiert.

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Treffen

etwas seltener geworden. Bei guter Wetterlage fanden sie schon mal im Rathausinnenhof auf dem Gustav-Regler Platz statt. Im Jahr 2021 wird sich das Café Biblio auf die Lesetreffs in den Stadtteilen verteilen. Die Themen reichen nach wie vor von Rechtspopulismus bis zur Demokratiebildung. Angesprochen werden sollen die eigenen Erfahrungen von Alltagsrassismus, Diskriminierung, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit. Anhand eines Lieblingsbuches oder eines bekannten Märchens wird beispielsweise nach gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit durch die Darstellung bestimmter Personengruppen geschaut. Auf diese Weise soll das Bewusstsein über die Diversität erweitert und die Notwendigkeit der Toleranz und Verantwortung für sensible Themen erkannt und gefördert werden, all das in einer lockeren und freundlichen Atmosphäre.

Café Biblio soll das Abbild einer gut funktionierenden demokratischen Gesellschaft werden.





Projekt

# Integrationsbeauftragte

Gesundheit

Präsentation vor großem Publikum

**M**umps, Masern, Windpocken, Kopfläuse, Scharlach, Keuchhusten – insgesamt 12 in Kitas am häufigsten auftretenden und ansteckenden Kinderkrankheiten werden auf verständliche Weise dargestellt. Das war das Vorhaben des Projekts PräKiKi (Prävention ansteckender Kinderkrankheiten in der Kindertagesstätte) der LAG Pro Ehrenamt. Das Ziel: allen Betroffenen helfen sich zu schützen, sich bei einer Ansteckung richtig zu verhalten und die weitere Verbreitung zu beschränken.

Damit die Aufklärung besser gelingt, wurden sämtliche Informationen in der Leichten Sprache auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch und Türkisch verfasst. Die Krankheiten wurden anschaulich dargestellt, die Plakate den Kitas und Grundschulen als geeigneter Aushang angeboten. Für die Eltern gab es Handzettel mit Informationen zu den Krankheiten, Vorbeugungsmöglichkeiten und Wiederezulassung zur Gemeinschaftseinrichtung. Für weitere Details in den jeweiligen Sprachen wurde ein QR-Code erstellt.

Präkiiki war ein Gemeinschaftsprojekt der „Integrationsbeauftragten Gesundheit“, Guri-Grit Liebezeit, im Netzwerk An-



Das Netzwerk

kommen mit der städtischen Kita Füllengarten, dem Saarbrücker Amt für Kinder und dem Jugendärztlichen Dienst des Regionalverbands. Präkiiki steht heute noch allen Kitas und Kita-Eltern im Regionalverband Saarbrücken kostenfrei zur Verfügung.

Guri-Grit Liebezeit war auch Ansprechpartnerin für Schutzsuchende zum Thema Gesundheit, Krankheit, Krankenkassen, Krankenhäuser und Ärzte. Im Bereich der Flüchtlingshilfe arbeitete sie zusammen mit den Gesundheitsorganisationen, Gesundheitsämtern und Selbsthilfegruppen aus dem Bereich der Gesundheit. Darüber hinaus waren zahlreiche Kurse und Informationsveranstaltungen zu den Themen Gesundheit, gesunde Lebenshaltung, Gewaltprävention, Selbstbestimmung usw. Teil des Projekts, das im August 2020 beendet wurde.

1 Fieber 2 Kopfschmerzen 3 Hautausschlag

**RÖTELN**  
**RUBELLA**  
**ROSOLIA**  
**RUBEOLĂ**  
**حصبة ألمانية**  
**KIZAMIKÇIK**  
**KPACHYXA**

WEITERE INFORMATIONEN AUF DER SEITE DES ROBERT KOCH-INSTITUTES:

LAG Pro Ehrenamt, Saarbrücker Amt für Kinder, Jugendärztlicher Dienst, Robert Koch-Institut, etc.





Das HOR-Team

## Projekt

# House of Resources Saar (HoR)



## ZUSAMMEN WACHSEN

House of Resources Saar

**D**as Ehrenamt leistet in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen einen großen gesellschaftlichen Beitrag. Auch Organisationen für Migrant\*innen, interkulturelle Vereine und integrative Initiativen haben ein großes Interesse an bürgerschaftlichem Engagement und setzen sich für den interkulturellen Austausch und gleichberechtigte politische Teilhabe ein. In der Realität fehlt den Vereinen jedoch oft der Zugang zu finanziellen und fachlichen Ressourcen, zu Beratungsstrukturen, Kooperationspartner\*innen oder anderen integrationspolitisch oder bürgerschaftlich relevanten lokalen Akteuren. Genau an diesem Punkt setzt das House of

Resources (HoR) an, indem es unbürokratisch genau die Ressourcen zur Verfügung stellt, die die Vereine/Initiativen gerade brauchen.

Seit Januar 2021 gibt es nun auch im Saarland das Projekt House of Resources Saar, angesiedelt bei der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V. in Kooperation mit dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Stadt Saarbrücken. Als strategische Partner\*innen unterstützen die Vereine Dar-in e.V. sowie Elfe e.V. das hauptamtliche Projektteam. Sämtliche Angebote des HoR Saar richten sich an Engagierte und lokale Akteure im gesamten Saarland. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern,

für Bau und Heimat (BMI) und der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Worum geht's: Ziel des House of Resources Saar ist es, das gesellschaftliche Engagement und die Sichtbarkeit von Migrant\*innen nachhaltig zu stärken sowie die Organisationen/interkulturellen Vereine/integrativen Initiativen strategisch zu vernetzen.

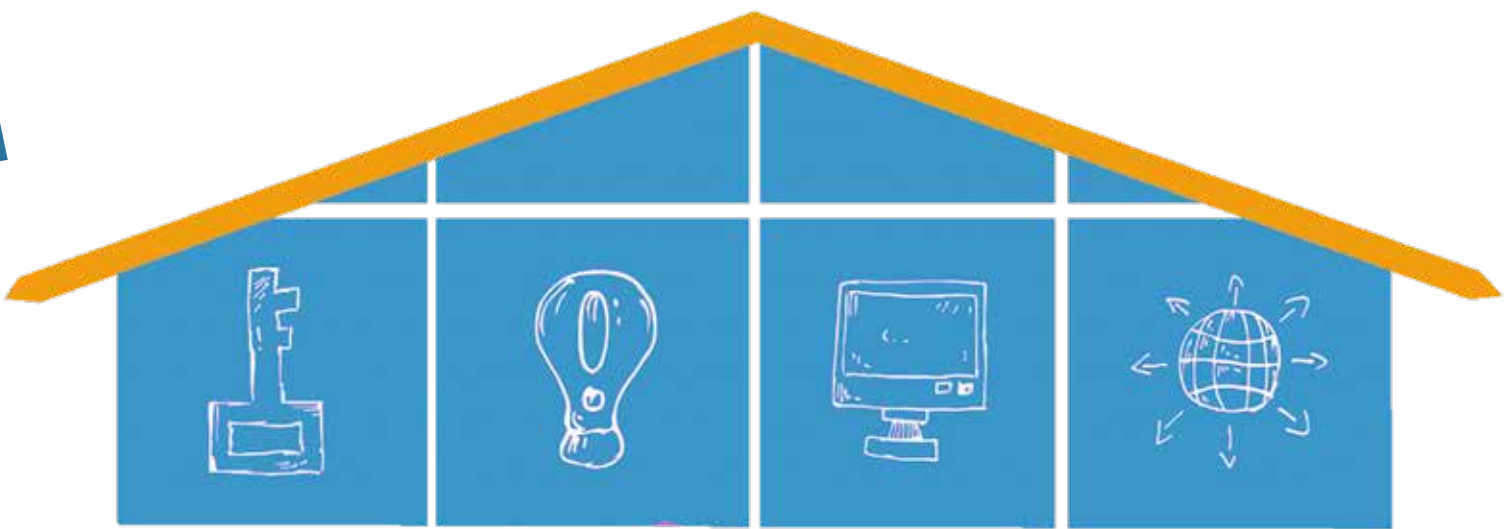
- Hierfür beraten wir individuell, unabhängig und bedarfsorientiert zu einer Vielzahl an Themen
- Wir vermitteln praktisches Wissen und bieten bedarfsgerichtete Weiterbildungen an
- Wir fördern integrativ wirkende Projekte und Vorhaben fi-

nanziell über den Mikroprojektfonds und beabsichtigen die Professionalisierung von Vereinsstrukturen

- Wir vermitteln Kontakte zu anderen Engagierten und unterstützen einen offenen Austausch auf Augenhöhe
- Wir verleihen Moderationsequipment und Veranstaltungstechnik und unterstützen bei der Suche nach Veranstaltungsräumen

Unsere Angebote sind kostenfrei.

So findet man uns: kontakt@hor-saar.de, Dudweilerstraße 37, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681-932 611 50



|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <p><b>EMPOWERMENT</b></p> <p>Nachhaltiger Aufbau von Kompetenzen, um die Organisation von engagierten Menschen oder Gruppen zu ermöglichen</p> | <p><b>MIKROPROJEKT-FÖRDERUNG</b></p> <p>Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Mikroprojekte - ohne feste thematische Vorgaben oder starre Fördertermine</p> | <p><b>INFRASTRUKTUR</b></p> <p>Bereitstellung von Räumlichkeiten, Arbeitsplätzen und technischer Ausstattung zur Stärkung der eigenen Arbeit</p> | <p><b>VERNETZUNG</b></p> <p>Stärkung der Zusammenarbeit mit engagierten Initiativen, kommunalen Akteuren und Migrant*innen-organisationen</p> |
|--|---|--|---|



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



## GRUSSWORT

## Veronika Kabis (Stadt Saarbrücken)



Das deutlich gewachsene Team an kompetenten und kreativen Hauptamtlichen bei ANKOMMEN hat seine Schwerpunkte ausdifferenziert und Neues gewagt. Das ZIB hat fachlich begleitet, wo das möglich und – hoffentlich – gewinnbringend war. Wir haben im Leitungsteam daran mitgearbeitet, dass die Besonderheit des Netzwerks, eben jene Verortung an der Schnittstelle von Zivilgesellschaft und Behörde, Früchte trägt.

ANKOMMEN hat sich weiterentwickelt, und der Bedarf hat sich verändert. Rückblickend kann ich sagen: Wir haben miteinander etwas Großes geschafft und dabei viel voneinander gelernt. Dafür bin ich dankbar. Auch beim ZIB liegen heute andere Themen obenauf. Dass wir beim neuen Projekt „House of Resources“ schon in der Antragstellung auf eine eingebaute Kooperation zurückgreifen konnten, hat sicher nicht unwesentlich zur Bewilligung des Projekts beigetragen. Nun denn, auf ein Neues in der Zusammenarbeit zwischen ZIB und LAG Pro Ehrenamt!

**D**as Netzwerk ANKOMMEN fußte von Anfang an auf der engen Kooperation von LAG Pro Ehrenamt und dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro. Unsere Entscheidung, bei der Ankunft der Geflüchteten 2015 auf die LAG zuzugehen, um ein Netzwerk von Ehrenamtlichen aufzubauen, hat sich als goldrichtig erwiesen. Wo, wenn nicht dort, weiß man um die Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements? Bei ANKOMMEN ging es nie darum, Ehrenamtliche als Lückenbüßer zu nutzen, sondern Zivilgesellschaft stark zu machen und Solidarität praktisch zu üben. Eine Besonderheit war von Anfang an, dass wir wussten: An der Schnittstelle von Behörden und Zivilgesellschaft kann es außerordentlich lebendig und produktiv zugehen, wenn sie gut bespielt wird. Deshalb haben wir uns sehr konkret eingebracht, ob im Leitungsteam, bei der Organisation von Veranstaltungen oder bei der Mitwirkung bei Anträgen und Bereitstellung von Mitteln.

Die Jahre 2019 bis 2021 waren anders als die Anfangsjahre. Für viele Geflüchtete waren die Hürden des Ankommens genommen. Die Fragen, die sich stellten, waren andere: Es ging nicht mehr um Möbel oder die Begleitung zum Arzt. Es ging um langfristige Perspektiven, um Kita und Schule, ums Ankommen oder Weiterkommen in der Arbeitswelt. Entsprechend haben sich die Projekte und Schwerpunkte geändert.

**Veronika Kabis**

**Leiterin des Zuwanderungs- und Integrationsbüros der Landeshauptstadt Saarbrücken**

Landeshauptstadt  
**SAAR  
BRÜ  
CKEN**



# Im Gespräch mit ...

## Hans Joachim Müller (LAG)

### Welche Erinnerungen haben Sie an die Situation in Saarbrücken 2014, die dazu geführt hat, dass ANKOMMEN als Netzwerk für geflüchtete Menschen gegründet wurde?

**Hans Joachim Müller:** Im Jahr 2014 kam eine besondere Situation. Der neue Innenminister ordnete eine dezentrale Unterbringung aller Flüchtlinge an. Das hat für Saarbrücken bedeutet, dass 800 bis 1000 Flüchtlinge innerhalb der nächsten Monate ankommen würden. Die Leiterin des Zuwanderungs- und Integrationsbüro, Veronika Kabis, schlug vor, dass wir versuchen sollten, gemeinsam mit den Ehrenamtlern sie aufzufangen. Schon beim ersten Informationsseminar haben 35 Menschen teilgenommen. Daraus entwickelte sich das Netzwerk ANKOMMEN mit etwa 200 Ehrenamtlern in der Hochzeit 2014/15. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung war sehr groß: „Ich stehe zur Verfügung, welche Aufgabe haben Sie für mich“, hieß es oft. Und die Bedarfe waren vielfältig: Behördengänge erledigen, zum Arzt oder in die Schule gehen, die Wohnungssuche, Freizeitgestaltung. Wir hatten 37 verschiedene Arbeitsgemeinschaften, die sich nur um die deutsche Sprache gekümmert haben. Über das ganze Stadtgebiet Saarbrücken und auch in Altenkessel, Ensheim, Eschringen, Friedrichsthal.

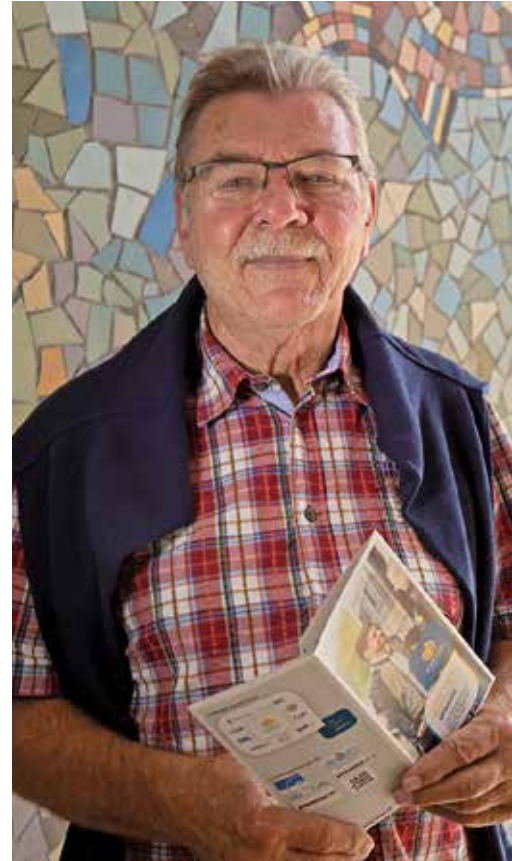
### Welche Hindernisse gab es zu überwinden? Welche Unterstützung haben Sie erhalten?

**Müller:** Schnell stellten wir fest, dass es nicht so einfach ist, so eine Vielzahl von Ehrenamtlern zu lenken und zu organisieren. Wir haben dringend eine hauptamtliche Kraft gebraucht. Das war dann ein Riesenproblem: Woher eine hauptamtliche Kraft kriegen und vor allem finanzieren? Unser Antrag bei der Aktion Mensch Lotterie wurde jedoch schnell genehmigt und zum 1. Januar 2016 hatten wir eine hauptamtliche Leiterin. Dazu kamen noch zwei Freiwilligendienstleistende, so dass unser erstes Büro für das ANKOMMEN gut besetzt war. Ein Leitungsteam wurde gegründet, das die Geschicke des Netzwerks ANKOMMEN gelenkt und auch Initiativen ergriffen hat.

### In welchem Bereich hätte der Staat stärker eingreifen müssen?

**Müller:** Ganz klar bei der Finanzierung. Mehr als 3.000 bis 4.000 Euro für ganz bestimmte Projekte haben wir für diese

Arbeit nicht bekommen. Die Landesregierung hat dann dankbar hingenommen, dass wir für fünf Jahren eine hauptamtliche Stelle finanziert bekommen haben. Der Staat war aber nicht bereit, die Eigenmittel, die wir dafür aufbringen mussten, zu gewährleisten. Diese haben wir dann von der Vereinigung saarländischer Unternehmen bekommen. Bei dem Projekt Prävention ansteckender Kinderkrankheiten haben wir mit dem Gesundheitsamt Saarbrücken sehr gut zusammengearbeitet. Das ist eine Informationskampagne für die Kindergärten und die Eltern. Es wurden Flyer und Plakate in verschiedenen Sprachen gestaltet und verteilt, die immer noch auf der ANKOMMEN Webseite heruntergeladen werden können. Das hat natürlich Geld gekostet, aber auch da war festzustellen, dass wir, bis auf einen kleinen Zuschuss der Stadt Saarbrücken den Großteil der Kosten alleine tragen mussten.



# ANKOMMEN

**Wo sehen Sie die Stärken und wo die Schwächen des Projekts Netzwerk ANKOMMEN?**

**Müller:** Die Stärken des Projekts waren, dass wir einen guten Überblick hatten, was hier in Saarbrücken passiert. Die Schwäche des Projekts war, dass es an den Grenzen des Regionalverbands aufgehört hat. Wir haben so gut wie keine Kontakte mit anderen Ortschaften im Saarland und da sind auch gerade in dieser Zeit 2015/2016 sehr gute Ideen und Initiativen geboren worden, aber ein Austausch hat leider nicht stattgefunden. Eine weitere Schwäche ist sein Projektcharakter. Das heißt, die Arbeit ist zeitlich begrenzt und hört nach maximal 5 Jahren auf. Das ist mitunter auch sehr schwierig, wenn man sich dann auch von Mitarbeitern verabschieden muss.

**Haben Sie eine Vorstellung, wie das Netzwerk ANKOMMEN in Zukunft gestaltet wird?**

**Müller:** Jetzt ist es in der Tat so, dass einiges nicht mehr so gebraucht wird, wie damals, es sind aber andere Bedarfe entstanden. Und diesen begegnen wir mit Projekten wie Jobmentoren, Streitschlichtung, Café Biblio, Gewaltprävention und unserem neuesten Projekt House of Resources HoR. Da geht es um die Stärkung der Migrantenselbstorganisation.

**ANKOMMEN ist aber nur ein Teil der Arbeit der LAG Pro Ehrenamt?**

**Müller:** Die Landesarbeitsgemeinschaft ist am 5. Juni 1997 gegründet worden. Wenn man das heute betrachtet, kann man überhaupt nicht begreifen, was in diesen 25 Jahren daraus geworden ist. Wir haben 13 verschiedene Projekte, wie MehrGenerationenHaus, mobisaar, Saarbrücker Herausforderung, WohnGutSozial, Lernpaten Saar, Netzwerk ANKOMMEN usw., also eine riesige Vielfalt und dem entsprechend vielen neuen Mitarbeiter\*innen. Wir haben unter anderem ein Bürgerzentrum geschaffen, wir haben eigene Seminarräume, drei verschiedene Büroräume in Saarbrücken etabliert. Wir werden in der politischen Landschaft oder bei großen Organisationen, z. B. die Liga der freien Wohlfahrtspflege als ernsthafter Partner gesehen. Wir sorgen dafür, dass das

Ehrenamt an sich bei uns im Saarland einen ganz besonderen Stellenwert hat.

**Was ist Ihre Motivation?**

**Müller:** Die beziehe ich auf meine Lebensentwicklung. Als Hochleistungssportler habe ich mein ganzes Leben Teamplaying gelebt und habe später viele Funktionen in unserer Gesellschaft gehabt. Heute noch bin ich Menschen an der Spitze meines damaligen Vereins TUS Neunkirchen dankbar für das, was sie ehrenamtlich geleistet haben, weil ich dadurch unheimlich viel erlebt habe. Sie waren für mich Vorbild und deswegen hab ich gesagt, wenn ich irgendwann einmal kann, will ich das auch zurückgeben. Jetzt bin ich stolz darauf, was entstanden ist, auch wenn es sehr viel Zeit und Engagement bedeutet hat. Der Erfolg ist auch deshalb gekommen, weil wir eine politisch neutrale Funktion eingenommen haben. Und das Schöne ist, das wir alleine entscheiden können, welche Projekte wir machen - ich muss nur sehen, wie ich es finanziert kriege. Und für mich persönlich ist Ehrenamt eine Bereicherung des Lebens.

**Am Ende eine persönliche Frage: Sie sind jetzt 76 Jahre alt. Zwei Jahre jünger als US-Präsident Biden. Was wollen Sie in der nächsten Zeit noch in Angriff nehmen und welche Hoffnungen haben Sie für das Zusammenleben der Menschen in der Einwanderungsgesellschaft der Bundesrepublik?**

**Müller:** Die Zeit ist gekommen, dass ich in diesem Jahr den Hut nehme und die LAG Pro Ehrenamt in neue Hände gebe. Wenn die Coronazeit nicht gekommen wäre, wäre das schon früher passiert. Die Grundlagen sind gelegt. Ich gehe davon aus, dass ein neuer Präsident oder ein neues Team natürlich auch neue Ideen zum Tragen bringt. Ich gehe der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt aber nicht verloren. Für mich persönlich ist das ein wesentliches Element meines Lebens. Ich bin Teil dieser Gesellschaft und solange ich mit meiner Arbeit dafür sorgen kann, dass demokratische Strukturen gestärkt werden, dass wir uns einander achten, dass alle Menschen bei uns willkommen sind und sich hier auch verwirklichen können, werde ich mein Bestes geben.





## Tagen im Bürgerzentrum Mühlenviertel Modern, individuell & citynah

Das Bürgerzentrum Mühlenviertel im ehemaligen Stadtbad Saarbrücken ist Teil der neu entstandenen Mehrgenerationen-Wohnanlage und Begegnungsstätte. Im zentral gelegenen Gebäudekomplex bieten zwei Seminarräume à 50 m² Platz für bis zu 30 Personen. Beide Räume lassen sich zu einem Saal mit der Kapazität bis zu 80 Personen verbinden. Das nebenan gelegene Zolnhofer-Café eignet sich für Veranstaltungen für bis zu 40 Personen. Der besondere Blickfang des Cafés ist das denkmalgeschützte Mosaik des Künstlers Fritz Zolnhofer.

Die Räume sind barrierefrei und können vielseitig genutzt werden, wie etwa für Begegnungen, Seminare, Tagungen, Vorträge, Lesungen, Musikaufführungen und vieles mehr. Das Serviceangebot umfasst neben Frühstück und Mittagessen auch Catering jeglicher Art. Das Bürgerzentrum Mühlenviertel bietet der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e. V. sowie dem MehrGenerationenHaus in der Saarbrücker City ein neues Zuhause. Wir laden Sie herzlichst zu unseren vielfältigen offenen Angeboten für Menschen aller Generationen ein.



### **Bürgerzentrum Mühlenviertel Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e. V.**

Richard-Wagner-Str. 6 | 66111 Saarbrücken  
Tel.: 0681 938597-44 oder -40  
buergerzentrum@pro-ehrenamt.de  
www.pro-ehrenamt.de

### **Parkplätze**

Öffentliche Parkplätze (kostenpflichtig):  
Q-Park Neue Mitte (150 m)  
Q-Park Beethovenplatz (240 m)  
P7 Galeria Kaufhof (290 m)  
Discounter tedom (400 m)  
Q-Park Dudweilerstraße (700 m)

### **Tagungspauschale**

auf Anfrage

### **Gastronomie**

Angebote für Frühstück, Mittagessen und Catering  
Kaffee, Getränke, Snacks, belegte Brötchen sind jederzeit buchbar

### **Raumausstattung & Technik**

Räume mit Tageslicht, Verdunklung der Räume möglich, Räume mit integrierter Belüftungsanlage, TV-Bildschirm, Leinwand,  
Beamer, Laptop, Flipchart, White board

### **Ausstattung & Service**

Barrierefrei, Behindertengerechtes WC, Personenaufzug, Unterstützung bei Werbung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, WLAN kostenfrei, Nutzung gut ausgestattete Küche, Ansprechpartner vor Ort

### **Entfernung zum Zentrum/ Hbf Saarbrücken**

450 m

# EHRENAMT TUT GUT!

SOZIALES...

KULTUR...

SPORT...

NATURSCHUTZ...

UMWELTSCHUTZ...

SELBSTHILFEGRUPPEN

KIRCHE...



## Wir bieten ...

- aktuelle Informationen rund um das Ehrenamt
- ein breites Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramm
- Beratung zu speziellen Themen (Versicherungen, Steuern, Satzung, GEMA, Sonderurlaub, Anerkennungskultur)
- Vielfältige Aktionen und Veranstaltungen, bei denen Sie Ihren Verein/Ihre Organisation präsentieren können
- Netzwerke und Projekte, die aus der Praxis für die Praxis entstehen
- Lobbyarbeit bei Regierung, Parteien und gesellschaftlichen Gruppen für bessere Rahmenbedingungen des Bürgerengagements
- Interessenvertretung für 380.000 Ehrenamtliche und Freiwillige im Saarland
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit durch Ehrenamt-News, Email, Internet, Facebook
- Unterstützung bei der Suche nach Menschen, die in Ihrer Organisation aktiv mitarbeiten wollen
- Vielfältige Angebote, wenn Sie sich ehrenamtlich mit Spaß engagieren wollen



Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V.  
Richard-Wagner-Straße 6  
66111 Saarbrücken  
Telefon: 0681 9385 9744  
[www.pro-ehrenamt.de](http://www.pro-ehrenamt.de)